

## Zur Moosflora von Budapest.

Von **Karl Schilberszky.**

Mit der Moosflora der Umgebung von Budapest befassten sich bisher sehr Wenige. Die hier wachsenden Moose bieten eine interessante Mannigfaltigkeit der Arten dar, und der eifrige Forscher findet einen reichen Stoff zu muscinologischen Studien. Was die Literatur der hiesigen Moose anbetrifft, war Ludwig Simkovics der Erste, der die in der Budapester Umgebung beobachteten Moose in systematischer Ordnung zusammenstellte (Növénytani lapok 1880, jan.). In selbem Jahre erschien von Dr. Vincenz Borbás ein Artikel mit dem Titel: „A magyar főváros környékének növényzete“, in welchem er die durch ihn gesammelten und von Hazslinszky determinirten Moose aufzählt; hierunter sind auch Angaben, die bei Simkovics fehlen.

Nach dem Tode Dr. Julius Tauscher's in Ercsin nahm ich einen Theil seines Moosherbariums in Besitz, und aus diesem war mir ersichtlich, dass er in unserer nächsten Nähe viel Material für sein Herbar zusammenhäufte. Unter diesen sind die zwei folgenden Moose erwähnenswerth als bisher nicht publicirte Arten unserer Gegend:

*Neckera dendroides* Brid., welche Tauscher in den Ofner Waldungen sammelte. Ich fand selbe Art am Grunde des Johannisberges am 13. Juni dieses Jahres.

*Mnium hornum* L. fand Dr. Tauscher bei den Ofener Quellengründen.

*Bryum truncatum* Ehrh. fand ich im laufenden Jahre (28. Mai) am kleinen Schwabenberge auf gelbem Lehmboden.

Mit diesen drei Arten sind bis jetzt 90 Arten von den Laubmoosen literarisch aufgezeichnet.



## Flora des Etna.

Von **Prof. P. Gabriel Strobl.**

(Fortsetzung.)

981. *Ar. Turrita* L. \*Guss. Syn. et \*Herb.! An schattigen Zäunen und waldigen Stellen der Bergregion: Um Milo (Guss. Syn. et Herb., Herb. Torn!), im Valle del Bue (Cosent. in Herb. Guss!), um Bronte (Guss. Syn.). Mai, Juni. ♀.

982. *Cardamine hirsuta* L. An feuchten, schattigen Abhängen, Weg- und Waldrändern, in Mauer- und Felsritzen (0—5000') sehr häufig: Um Catania überall (Herb. Torn. et Reyer!), im Bosco Rinnazzi (Herb. Torn!), vom Meere bis in die Wälder ob Nicolosi, im Valle Calanna! Jänner—April. ☉.

983. *Card. uliginosa* MB. \*Guss. Syn., *dentata* \*Guss. Prodr., *amara* Presl Fl. sic., non L. Nach Guss. von *amara* verschieden durch robusteren Habitus, weissgelbe Antheren, fast kopfige Narben. An sumpfigen und schattigen Bergstellen bei Francavilla (Guss. l. c.). April—Juni. ♀.

984. *Card. glauca* Spr. \*Guss. Syn. et Herb., \*Bert., *thalictroides* \*Biv. Cent. II, \*Presl Fl. sic., \*Raf. III, \*Philippi, non All. Perenn, seegrün, ganz kahl, vielstengelig, etwas rasig; Stengel meist 6—8 Cm. hoch, an der Basis dicht-, oberwärts spärlicher beblättert; Blätter ziemlich fleischig, 2—4paarig gefiedert, Fiederchen länglich-verkehrteiförmig, das Endblättchen grösser, dreispaltig. Blüten weiss, 5—7 Mm. lang; Blumenblätter keilig; Fruchtsiele und Schoten aufrechtstehend, einerseitswendig, gedrängt, erstere ca. 6 Mm., letztere 2—3 Cm. lang, 2 Mm. breit; Griffel 0.5 Mm. breit, 3 Mm. lang, cylindrisch; Narbe stumpf, wenig breiter, als der Griffel; Samen lichtbraun, länglich viereckig, abgerundet, kaum gerandet. Die Pflanze des Etna stimmt genau mit der Calabriens (Aspromonte!), dem Standorte Sprengl's. — *Thalictroides* All. Taf. 57 I, Rchb. D. Fl. 4299 (= *Plumieri* Vill.) unterscheidet sich leicht durch grüne, theilweise nur gelappte, theilweise mit viel grösseren, rundlichen Fiederchen versehene Blätter, fast 1 Cm. lange Blüten mit breit verkehrteiförmigen Blumenblättern, bedeutend breitere Griffel. *Croativa* Schott., als *glauca* durch Pantocsek vom Monte Kom erhalten, besitzt ebenfalls ziemlich seegrüne Blätter, unterscheidet sich aber durch bedeutend längere (1 Cm.) Fruchtsiele, verkehrtherzförmige Blumenblätter, verhältnissmässig grössere Endblättchen der Wurzelblätter, 1-armstengeligen Wuchs. — In Lavasand der Hochregion selten (Guss. l. c.! et omn. aut. cit.); ich fand sie hier niemals, wohl aber häufig am Aspromonte. Juni, Juli. ♀.

985. *Card. graeca* L. \*Guss. Syn. et Herb., *Cupanii* Jord. diagn. (1864), Tod. Fl. sic. exs. Nr. 363!, *Pteroneurum graecum* DC. Prodr. \*Presl Fl. sic., Reichb. Icon. plant. rar. IV, 581! und D. Fl. 4309. Die Pflanze Siciliens kann ich trotz eingehender Vergleiche von zahlreich aus Griechenland vorliegenden Exemplaren (*Hymettus* l. Spruner) nicht unterscheiden; sie gehört zur kahlfrüchtigen Normalform. Var. *Rocheliana* (Reichb.) = var. *eriocarpa* DC. mit rauhwilligen Schoten fehlt in Sicilien, findet sich aber nach DC. Prodr. noch in Calabrien. *Longivostris* Janka aus dem Banate (leg. Janka!) lässt sich habituell in nichts unterscheiden, aber der Griffel ist nicht breitgeflügelt, zweischneidig, sondern schmal, flügellos, lineal zusammengedrückt. Auch die wegen ihrer tiefgespaltenen bis getheilten Blättchen habituell ebenfalls äusserst ähnliche *maritima* Port. = *Pter. dalmaticum* Vis. unterscheidet sich durch den schmalen, kaum geflügelten Griffel. Von *longivostris* ist sie nach Janka verschieden, weil vielästig, reichblüthig, Blattspreite mehr zertheilt, Samen bei gleicher Breite doppelt so lang; Janka vergleicht offenbar die var. *bipinnatum* Rchb. D. Fl. 4310!, während meine Dalmatiner Exemplare der *maritima* sich von den Original Exemplaren

Janka's weder in Blattform, noch Verästelung, noch endlich in den Samen unterscheiden; es ist somit *longirostris* einfach Synonym zu *maritima* Port. — An schattigen Bergabhängen der Waldregion (Raf. II, Guss. l. c.), nach Presl irrig zwischen 6000 und 9000'; ich fand sie um Torregrifo bei 1800'; in den Nebroden sehr häufig. März, April. ☉.

986. *Malcolmia maritima* (L.) R. Br., Reichb. D. Fl. 4372! Bei Catania in der Villa Litta anscheinend wild (Herb. Reyer com. exempl.). Bisher aus Sicilien unbekannt.

987. *Malc. parviflora* DC. Guss. Syn. et \*Herb.!, *Hesperis ramosissima* Viv. \*Raf. I, \*Presl Fl. sic., \*Biv. cent. II, non Desf. Im Meersande bei Catania (Biv., Presl, Cosent. in Herb. Guss.), in sandigen Weingärten nahe dem Meere zwischen Catania und dem Ausflusse des Simeto selten! März—Mai. ☉.

988. *Sisymbrium officinale* (L.) Scop. An Wegen, Mauern und wüsten Stellen bis 2500' gemein: Ueberall um Catania (!, Herb. Torn.), in der Ebene des Simeto, um Mascalucia, Nicolosi, Paternò, Bronte etc.! April—Juni. ☿.

989. *Sis. polyceatum* L. \*Raf. II, Guss. Syn. et \*Herb.! Auf Schutt, an Wegen, wüsten Stellen etc., besonders um Ortschaften, bis 2500' gemein: Nicolosi, (Herb. Torn. et Guss.), überall um Catania, in der Ebene des Simeto, um Gravina, Mascalucia, Torregrifo, Aderò, Bronte etc.! April, Mai. ☉.

990. *Sis. Irio* L. An Wegen, Mauern, auf wüsten Stellen bis 1500': An Mauern bei Paternò diesseits des Simeto (Cosent. in Herb. Guss.), von Aderò gegen den Simeto hinab häufig!, in Lava-Gründen links von der Strasse durch Ognina (Herb. Reyer!). Febr.—April. ☉.

991. *Sis. bursifolium* L. Auf feuchten und überschwemmten Bergabhängen: Um Randazzo (Guss. Syn. et Herb.), Bronte, zwischen Catania und Agosta nahe dem Simeto (Guss. Syn.). April, Mai. ☉.

992. *Sis. Thalianum* (L.) Gaud. In Feldern, Gärten, auf Wegen, Weiden, sandigen Abhängen bis 4500' gemein: Um Catania (Cosent. in Herb. Guss.), Milo, am Monte Zio (Herb. Torn.). in der Ebene des Simeto, um Misterbianco, von Catania über Nicolosi bis hoch in die Wälder empor, im Serrapizuta-Walde, im Valle Calanna, um Paternò, Bronte, im Bosco Maletto etc.! Jänner—Juni. ☉.

993. *Erysimum Bonannianum* \*Presl Fl. sic. et \*Herb.! Guss. Syn., *lanceolatum* Presl Fl. sic., Guss. \*Syn. et \*Herb.! non R. Br., *Cheiranthus helveticus* \*Raf. II, non Gd. — Von *sylvestre* (Crantz) = *Cheiranthus* Pers. Reichb. D. Fl. 4393! = *lanceolatum* R. Br. verschieden durch den die Breite der Schote 1—2mal überragenden Griffel und häufige Bildung steriler Blattbüschel; von *rhaeticum* DC. durch die Länge des Griffels, von *helveticum* Gd., mit dem es in der Griffellänge übereinstimmt, durch den Besitz steriler Blattbüschel; hält die Mitte zwischen beiden. Die übrigen Unterschiede Presl's

(Kleinheit, Starrheit etc.) sind ganz werthlos und verschwinden um so mehr, je tiefer die Pflanze von den Hochgebirgen Siciliens heruntersteigt; auch ist zu beachten, dass die Pflanze der Tiefe stets beträchtlich kürzere Griffel besitzt und so von *rhaeticum* sich kaum unterscheidet; der Griffel der Hochpflanze des Madoniegebirges ist fast durchwegs 3 Mm., der der Tief- und Etnapflanze 2—2.5 Mm., selten 3 Mm., während der des *sylvestre* 1 Mm. kaum überschreitet. Durch die stumpf zweilappigen Narben, aufrechten Schoten und breit verkehrteiförmigen Blumenblätter unterscheidet es sich von *longifolium* DC. Prodr. I, 199 = *grandiflorum* Desf. = *australe* Gay, welches abgestutzte, dickliche Narben, halbabstehende Schoten, kürzere, dickere Griffel (fast von der Dicke der Schote), länglich verkehrteiförmige Blumenblätter und breitere Blätter besitzt; es findet sich mehr in Südsicilien, z. B. um Girgenti!; *suffruticosum* Spr. Rehb. D. Fl. 4391 ist mit *longif.* fast identisch, zeigt aber aufrechte Schoten und theilweise Sternhaare. *Bonann.* variirt:  $\alpha$ . *genuinum* = *lanceolatum* var. *minus* Guss., Syn. non DC., *lanc.* var. *nebrodense* Heldr. Cat. Stengel sehr kurz, zahlreich, niederliegend oder aufsteigend, Griffel 3 Mm., Blätter schmal, linear. —  $\beta$ . *majus* = *lanc.* var. *majus* Guss. Syn. et Herb.!: Stengel hoch, schlank, meist aufrecht, sparsam, Blätter linearlanzettlich, Griffel etwas kürzer. Auf Lavaströmen, steinigen, sonnigen Bergabhängen;  $\alpha$ . von 3—7000' sehr gemein, z. B. von Nicolosi durch die Wälder empor bis in die Hochregion, im Valle Calanna, um die Grotta del Turco!;  $\beta$ . in tieferen Lagen bis zum Meere herab häufig: Nicolosi im Lavasande gemein (!, Herb. Reyer!, Torn. in Guss. Syn. Add. et Herb.), von Aderò nach Catania (Tin., Nym. et Guss. in Guss. Syn. Add. et Herb.), Paternò, Mascalucia, Milo, Tarderìa (Herb. Torn.), Torregrifo, Bronte! März—Juli. 21.

994. *Moricandia arvensis* (L.) DC. *Brassica arvensis* L. \*Biv. cent. II. Variirt:  $\alpha$ . *genuina* (Blüthen violett).  $\beta$ . *albiflora* = var. *fabariaefolia* Presl Fl. sic. (Blüthen weiss). Auf lehmigen Hügeln, Weg- und Feldrändern der Tiefregion (bis 1000'): Misterbianco, Paternò (Biv. cent. II), aus Catania von Cosent. erhalten (Bert., Herb. Guss.), sehr häufig an Eisenbahndämmen in der Ebene des Simeto, besonders bei Motta S. Anastasia! var.  $\beta$ . sehr gemein an Eisenbahndämmen der Ebene und an lehmigen Ufern des Simeto, seltener auf Lavaströmen um Catania! März—Juli. 21.

995. *Brassica campestris* L. An cultivirten Stellen der Tiefregion sehr häufig: Aus Catania von Cosentini erhalten (Bertol., Herb. Guss.), überall in der Ebene des Simeto, um Misterbianco, Nicolosi etc. Dec.—Mai. ☉.

996. *Brass. fruticulosa* Cyr. pl. rar., \*Raf. I, Guss. Syn. et \*Herb.!, \*Bert. Sehr ähnlich der vorigen, aber verschieden durch perenne, an der Basis oft halbstrauchtige Stengel, fast durchaus gestielte, leierförmig fiederspaltige, stärker seegrüne Stengelblätter mit länglich eiförmigen, stumpfen Seitenlappen, nicht stielrunde, sondern knotige Schoten von der Länge der Fruchtstiele mit dünnen, meist

samenlosen Griffeln. — Auf cultivirten Stellen, an Wegen, Mauern, steinigen Abhängen bis 3500': „Am Etna, wo sie von den Höhen bis zum Simeto herabsteigt“ (Cosentini in Bert.), Catania, Etna überall in Weingärten (Tornab. in Herb. Tornab. et Guss!), an Bächen und auf Laven allenthalben (Herb. Reyer!), vom Meere über Nicolosi bis zum Beginne der Wälder, zwischen Casale und Milo, um Acicastello, an Eisenbahndämmen der Ostküste, in der Ebene des Simeto! Blüht das ganze Jahr. ♀ und ♂.

997. *Brass. rupestris* \*Raf. Car. Guss. Syn. et Herb.! *balearica* Presl Fl. sic., non Camb., *Cheiranthus rup.* \*Raf. Fl. I. Halbstrauchig, ganz kahl, 1 Meter und darüber hoch; Blätter sehr dick und gross, lederig, leierförmig fiedertheilig; Endzipfel sehr gross, oval, die seitlichen länglich, unregelmässig grobzählig, spitz oder stumpf; Trauben verlängert, eine pyramidale Scheurisppe bildend; Schoten dick, halbabstehend. Schon habituell sehr ausgezeichnet: nur *balearica* Camb. ist ähnlich, aber durch Kleinheit und Blattform leicht unterscheidbar; *villosa* Biv. weicht durch kurze Schoten und dicht grauzottige Blätter ab. — Auf schroffen Kalkfelsen Siciliens, oft an unabharen Stellen; nach Raf. Car. auch am Etna bei Bronte und Randazzo (wahrscheinlich an den felsigen Ufern des Simeto). März—Mai. ♂.

NB. *Brassica oleracea* L., *Napus* L. und *Rapa* L. werden in zahlreichen Spielarten cultivirt; Philippi schreibt: Alle Kohlarten gedeihen üppig in der unteren Etnaregion.

998. *Sinapis virgata* Presl del. prag., Guss. \*Syn. et Herb.! Auf sandigen und steinigen Hügeln nahe dem Meere: Misterbianco (Kamph. in Guss. Syn. Add.). Mai, Juni. ♀.

999. *Sinapis nigra* L. Fl. med., Rchb. D. Fl. 4427!, *Brassica nigra* Koch Gr. G. I, 77. Meist leicht erkennbar durch die ziemlich kahlen, dunkelgrünen, leierförmig fiederspaltigen unteren, lauzettlichen, ganzrandigen oberen Blätter, abstehenden Kelchblätter, ganz kahlen, angedrückten, vierkantigen, circa 2 Cm. langen Schoten mit nur 2 Mm. langem, samenlosem, konischem, sehr verschmälertem Griffel; Samen schwarzbraun, stark grubig punktirt. Wurde doch vielfach verkannt; so gab sie Tod. Fl. sic. exs. Nr. 274 als *S. arvensis* heraus!, ebenso Wierzbicki aus dem Banate! und Presl beschrieb sie als neue Art: *Erysimum glabrum* Presl Fl. sic. = *Sinapis tetraëdra* Presl del. prag., obwohl seine Herbarexemplare (Messina, l. Presl) nicht im mindesten von *nigra* abweichen! Auf Fluren und Feldern, auch an wüsten Stellen der Tiefregion: Auf Schutt um Catania häufig, ebenso in der Ebene des Simeto! April, Mai. ☉.

1000. *Sin. incana* L. Spec. pl. 934, DC. Prodr. I, 220, Guss. Prodr., \*Syn. et \*Herb.!, *Erucastrum incanum* Koch Syn., *Brassica incana* Vis., *Hirschfeldia adpressa* Presl Fl. sic. — *Hirschf. inflexa* Presl. Fl. sic. (mit zwei Varietäten: α. Schoten rauhhaarig, β. Schoten kahl. — Sterile Fluren von Palermo, Herb. Presl!) unterscheidet

sich von *adpressa* nach Presl Fl. sic. durch nicht 5<sup>'''</sup>, sondern 6<sup>'''</sup> lange Schoten, wovon die Hälfte auf den Schnabel entfällt, der nicht, wie bei *incana*, in einer Flucht mit der Schote verläuft, sondern eingeknickt gebogen ist; ferner durch 2<sup>'''</sup>, nicht bloss 1<sup>'''</sup> lange Blüten- und Fruchtstiele und hispide, nicht bloss flaumige Blätter. Ich fand an in Sicilien häufig gesammelten Exemplaren die Länge und Richtung des Fruchtschnabels meist bestätigt, ausserdem unterscheidet sie sich von der längs der Axe dicht mit angedrückten, die Axe fast verhüllenden Schoten besetzten *incana* meist noch durch den lockeren Stand derselben, die bedeutend schlankeren Aeste und die wegen der grösseren Länge bei gleichbleibender Breite schlankeren Schoten. In Behaarung und Länge der Fruchtstiele sah ich keine Differenz. — Trotz der genaunten Unterschiede kann ich *inflexa* nicht als Art betrachten, denn die Länge und Richtung des Schnabels wechselt oft auf derselben Pflanze, und selbst die typische *adpressa* besitzt öfters gebogene Früchte; die jüngeren Schoten sind an derselben Pflanze öfters theils kahl, theils flaumig, die älteren fast durchwegs kahl; auch die übrigen Unterschiede sind nicht constanter, daher Guss. und Bert. beide mit Recht zusammenzogen. Reichb. D. Fl. Fig. 4423 stellt sich nach dem Habitus als *inflexa* dar, besitzt aber gerade Fruchtschnäbel. Auch *H. integrifolia* Presl Fl. sic. = *Sin. panormitana* Spr. Guss. Prodr. et Syn. ist nach dem Herb. Presl's, in welchem nur ein Exemplar ohne Wurzelblätter „Selten bei Palermo am Fusse des Pellegrino“ aufliegt, nur eine zarte, fast ganzrandige Varietät der *incana*, gleich *inflexa* mit sehr zerstreuten Schoten. Von *nigra* unterscheiden sich alle drei, obwohl habituell sehr ähnlich, leicht durch die stielrunden, etwas knotigen Schoten und den verlängerten, breiten, etwas zweischneidigen, 1—2samigen Griffel. Wir haben somit: *α. adpressa* (Presl), *Hirschfeldia adpressa* Presl. Gr. Godr. I, 78; Schoten angedrückt, gerade, Traube dicht, Griffel ziemlich stielrund; *β. inflexa* (Presl!) = *Sin. geniculata* Desf. \*Raf. I: Schoten etwas abstehend, Griffel knieförmig gebogen, ziemlich zweischneidig, Traube lax; *γ. integrifolia* (Presl!), wie *β.*, aber Blätter fast ganzrandig. Auf Feldern, trockenen Hügeln und Weiden, an Wegrändern der Tiefregion ganz Siciliens sehr häufig; auch im Gebiete: Catania (!, Presl Fl. sic. var. *α.*), in Lavafeldern um Aderndè, Bronte!, Randazzo. Bronte, Catania (Guss. Syn. et Herb.! als var. *acutifolia* Mor., eine Form mit spitzen Seitenlappen). April, Mai. ☉.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 435-440](#)